

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Führer. 1927-1944 1941

63 (5.3.1941)

Wir warten

Das Konzert war aus, und die drei Garderobenfrauen, die zwischen den Kleiderhäfen und dem langen Absteigenden hin- und her...

50 Jahre im Dienst

Die feierliche Feier des 50jährigen Dienstjubiläums konnte der stellvertretende Amtsvorsteher des Postbezirks...

Präsident K. H. überbrachte neben seinen eigenen Wünschen die Glückwünsche des Reichs...

Postamtmannt Schmeißer dankte herzlich für die vielen guten Wünsche.

Arterienverkalkung

und hoher Blutdruck sind Symptome, die auf Arterienverkalkung hindeuten...

Stürmischer Beifall durchtobte die Stadthalle

Bollende Turnkunst und Körperbeherrschung / Glanzvolles Schauturnen in Ettlingen

Ettlingen hatte am letzten Samstag sein Ereignis. Es war „alles dran“, was Ettlingen an turnerischen Leistungen und Zuschauerzahl...

Die Wettbewerbskategorie der Vorkämpferinnen war in diesem Jahr besonders stark...

Die Wettbewerbskategorie der Vorkämpferinnen war in diesem Jahr besonders stark...

Redolsheimer Altparteiengenossen wurden ausgezeichnet

er. Redolsheim. Zu einer eindrucksvollen Kundgebung gestaltete sich die am vergangenen Freitag durchgeführte Parteiveranstaltung...

Grab. (Eltersabend für's W. B. B.) Am vergangenen Samstag veranstaltete die Hitlerjugend im Saal zum „Erbsprinzen“...

Rund um den Turmberg

Interesse und Vertrauen bauen auf

M. Hölblingen. (Spar- und Darlehenskasse hält Generalversammlung.) Im Gasthaus „zum Löwen“ fand am Sonntag...

M. Hölblingen. (Spar- und Darlehenskasse hält Generalversammlung.) Im Gasthaus „zum Löwen“ fand am Sonntag...

M. Hölblingen. (Spar- und Darlehenskasse hält Generalversammlung.) Im Gasthaus „zum Löwen“ fand am Sonntag...

Der Gauleiter besuchte die Kunst der Front

Gauleiter Robert Wagner besuchte gestern die Kunstausstellung des Luftgauamtes...

Der Gauleiter besuchte die Kunst der Front. Gauleiter Robert Wagner besuchte gestern die Kunstausstellung...

Kurze Stadtnachrichten

Badisches Staatstheater. Am Großen Saal gelangt heute 18.30 Uhr als geschlossene Vorstellung für die W. B. B. Kraft durch...

Gustav Aepel, der Kompositist der Oper „Toni und die Dohle“, die Samstag, den 8. März...

längerer Ansprache über nützliche Angelegenheiten schloß Vereinsführer Böhler die Versammlung mit dem Appell, daß sich die Mitglieder...

Karlsruhe erlebt ein Weltbildprogramm

Am Freitag, 19.30 Uhr, wartet die Deutsche Reichsbühne durch Freuden...

Karlsruhe erlebt ein Weltbildprogramm. Am Freitag, 19.30 Uhr, wartet die Deutsche Reichsbühne...

Das Schicksal der Front

Ein fixer Wunsch, der Mechtel-Krowitz, „Er wird die Barfasse noch fertig haben.“

„Ja, das denke ich auch“, nickte die Schwedische, harmlos.

„Und dann werden wir ja auch bald wieder fahren“, fuhr der Erbe fort.

Das Schicksal der Front

„Und dann werden wir ja auch bald wieder fahren“, fuhr der Erbe fort.

„Und dann werden wir ja auch bald wieder fahren“, fuhr der Erbe fort.

Damals am Kap Coross

Ein Abenteuer-Roman von Werner Jörg Lüdecke

Urheberrecht bei Carl-Duncker-Verlag Berlin

(40. Fortsetzung) Der Schweizer Jagdhuff lächelte sonderbar. Aber er schwieg. Es hatte wohl auch seinen Sinn, den Toten noch zu belästigen.

Doch vor dem Nachtschlaf noch, ehe es zu spät wäre, ging die Missionarin zum Angriff über. „Diese verunglückte Aufnahme ist natürlich sehr peinlich für mich.“

Wie es bei solchen Gelegenheiten ihre Art war, wuschelte die Schwedin wieder die Farbe des Mundes.

„Ein fixer Wunsch, der Mechtel-Krowitz, „Er wird die Barfasse noch fertig haben.“

MARYLAN Zahnpasta. Ein Qualitätsprodukt der MARYLAN-Kosmetik. Große Tube RM 1.50

Sportler vor dem Röntgenshirm

Leichtathleten werden ärztlich betreut — Das Herz nach dreijährig Kniebeugen

Wir berichteten dieser Tage über die Kernmannschaft der deutschen Leichtathleten, die gegenwärtig auf der „Wilhelmshöhe“ in Erlangen, der Sportstätte für Leichtathleten des Reichsbundes für Leibesübungen, in einem Spitzentraininglager vorberichtet und geübt wird für die internationalen Wettbewerbe 1941. Die Sportler werden dabei auch ärztlich betreut. Hand in Hand arbeiten Arzt und Trainer, um den Gesundheitszustand der Läufer durch Überanstrengungen oder andere besondere Umstände nicht zu gefährden.

Dr. med. habil. Heindell, Freiburg, betreut im Auftrage des Reichssportführers seit 1938 die Kernmannschaft der deutschen Leichtathleten. Er ist Assistenzarzt beim Chef der medizinischen Universitätsklinik Freiburg, und beschäftigt sich in der Hauptlage mit der Frage des Blutkreislaufes, des Herzens und der Lunge. Er übernahm den Gesundheitsaufwand der Läufer und befragt die Untersuchungsberichte mit dem Reichstrainer Waldemar Gerschler, Dresden.

Ein weiterer Grund dieser häufigen gesundheitlichen Überwachung der Sportler ist ein wissenschaftlicher. Man will über Jahre hinaus den Einfluß des Sports auf das Herz feststellen können, um Grundrassen dafür zu gewinnen, wann ein Sportmann aufhören soll, Sport zu treiben. In diesem Zusammenhang darf erwähnt werden, daß der Sport nach genauen ärztlichen Ermittlungen dem Sportmann keineswegs gesundheitliche Schäden zuführt, auch nicht in der seltenen, anstrengenden Form. Lediglich Infektionskrankheiten, wie Grippe, Antrax usw., können sich auf den Gesundheitszustand der Läufer und damit auch auf ihre Leistungsfähigkeit auswirken.

Wir hatten Gelegenheit, einer solchen ärztlichen Untersuchung durch Dr. med. habil. Heindell, in der Röntgenabteilung des Städtischen Krankenhauses in Karlsruhe beiwzusehen. Um den Arzt waren alle die bekannten feierlichen deutschen Kur-, Mittel- und Langstreckenläufer versammelt, an ihrer Spitze Weltrekordmann Garbisa. Jeder wurde zunächst durchleuchtet und der Arzt achtete insbesondere auf die Tätigkeit des Herzens. Die einzelnen Bilder wurden auf Röntgenplatten festgehalten.

Das war das Herz in Ruhe. Dreißig Kniebeugen genierten jedoch, um die Belastung bei der erregten Aufnahme festzuhalten, und diesen Vera war auf das Sportliche besser eingestellt, das von dieser leichten Belastung kaum Kenntnis nahm und sich vor allem sehr rasch wieder beruhigte. Das war a. B. bei Garbisa der Fall, der auch eine schwere Belastung, die durch das Laufen mehrerer Runden hervorgerufen wurde, ohne weiteres leicht ertragen konnte. Sein Herz arbeitete bereits nach wenigen Minuten wieder völlig normal.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der bedeutenden Aufgabe des Arztes, den Gesundheitszustand der Läufer ständig zu überwachen und überprüfen. Man erhebt daneben, was verantwortungsvoll der NSDF, arbeitet, der nicht nur für die Aus- und Weiterbildung seiner Spitzensportler, sondern auch um ihren gesundheitlichen Zustand besorgt ist.

Das Sondergericht erkannte auf Zuchthaus

Berühmtester Abtzig aus Glück und Unglück

H. S. Mannheim. Sechs Stunden lang, vom Vormittag bis zum Nachmittag, verhandelte das Sondergericht Mannheim gegen den blühenden Leibgutsbesitzer Detavio von Andlaw seinen Angeklagten, wohnt auf Schloss Schwanau bei Müllheim, im meingegneten Markgräfler Land. Das Urteil lautete auf 2 Jahre 4 Monate Zuchthaus.

Der Angeklagte hat in Gegenwart fremder Zeugen im Schloß nachweislich den französischen Sender erstickt lassen. Er hat den Leichen Mannern die Nachrichten der Hörsender sogar ins Deutsche übersetzt. Noch schlimmer wurde es dadurch, daß der Graf diese Feindpropaganda weiterverbreitete! Auch nach der Kriegsende vertritt er die Propaganda des Andlaw bewußt verteidigt. Bei der Verurteilung nach Paragraph 175 des Reichsstrafgesetzbuches wurde festgestellt, daß hier bereits die dritte Mittäterleistung des Verbrechens erfüllt werden mußte, und daß die Jugend des Dofres durch sein Unwesen gefährdet wurde.

Strahlüberwand wirkte, daß der Graf durch seine verhängnisvolle Veranlassung ganz aus der ursprünglichen planmäßigen Kaufbahn geworfen worden war. Er ist der letzte männliche Sproß des uralten Adelsgeschlechtes der Grafen von Andlaw, degeneriert durch ununterbrochene Anstrengung. Durch die abseitigen Neigungen und die Verurteilungen vor Gericht verlor der Graf gänzlich den Ansehluß an seine Kreise. Er wurde schloß, weiß, überginglich und unmannlich. Nach der ersten Verurteilung 1924 wurde er aus den Offiziersbereichen und dem Wehrdienst ausgeschlossen. Mit Standesgenossen kam er seitdem überhaupt nicht mehr zusammen.

Der Staatsanwalt fragte: „Ist der Angeklagte zuchthauswürdig oder nicht?“ Nach seiner Abkündigung sei er es vielleicht nicht, aber die Obergrenze behandelt ohne Ansehen der Person alle gleich, den Arbeiter wie den Grafen. Gerade auf Grund seiner Herkunft erwarte man von dem Angeklagten eine nationale Haltung. Seine bestialische Einstellung verpörrte gar manchen im Dorfe Schlingen, das 1200 Einwohner hat.

Oberbürgermeister kürz gestorben

Porzheim. Am Montag verstarb, wie wir bereits in einem Teit der Auflage berichteten, nach längerer Krankheit an einem Herzleiden der Oberbürgermeister der Stadt Porzheim, Kürz. Der Verstorbene, der seit 1928 Stadtbauinspektor und Leiter des städtischen Elektrizitätswerkes war, wurde 1933 zum Oberbürgermeister der Stadt Porzheim berufen. Der Verstorbene hat nur ein Alter von 49 Jahren erreicht.

Seidberg registriert Fernbeben

Seidberg. Der Seismograph der Heidelberger Sternwarte verzeichnete in der Frühe des 1. März ein mächtig starkes Fernbeben. Der erste Einschlag erfolgte um 5 Uhr 55 Min. 22 Sek., das Hauptbeben um 6 Uhr 34 Sek. Die Bewegung betrug etwa 6 Ugr 11 Sommerzeit. Die Entfernung beträgt insgesamt 1400 Kilometer.

Gelbes Nordlicht in Seidberg beobachtet

Seidberg. In der Nacht von Samstag auf Sonntag (22.45 Uhr bis 23.15 Uhr) wurde von der Landesfernwarte in nördlicher Richtung ein gelbes Nordlicht gesichtet.

Selbstmord oder Verbrechen?

Konstanz. Vor einigen Tagen wurde hier eine Ehefrau in ihrer Wohnstube tot aufgefunden. Der Ehemann erklärte, daß seine Frau sich durch Erhängen das Leben genommen habe. Da der Tod der Frau unter einem Ehegatten in der Wohnung erfolgte, war, und die Angaben des Ehemannes nicht ganz glaubwürdig sind, wurde er bis zur endgültigen Klärung des Falles in Untersuchungshaft genommen.

Bummelantin erhält 6 Monate Gefängnis

Freiburg. Weil sie des Nachts lieber auf galante Abenteuer ausging und tagelang ihren Arbeitsplätzen fernblieb, mußte die Mädrige, im Schnellverfahren vor dem Amtsgericht ergriffen, die wegen Arbeitsverweigerung sechs Monate Gefängnis.

Borbildliche Leistung

Epplingen. Die Ferkelzucht Epplingen ist die größte und beste der Kaltblutzücht im Lande Baden. Vor nunmehr 40 Jahren wurde

Stegeweit-Uraufführung in Leipzig

„Junger Wein in alten Schläuchen“, ein Volksstück in 3 Akten, in zweieinhalbständiger Dauer, von dem bekannten rheinischen Dichter Heinz Stegeweit kam im Leipziger Schauspielhaus bei der Eröffnung der Frühjahrsfeste zur erlöschenden Uraufführung. Mit treuherziger Offenheit und geläufiger Ummantelung ist hier, irrendes am Rhein, ein Stück kräftigen Volkslebens fröhlich und bereidend dargestellt. Der Dichter ist auf, wie ein alter Weinbauer hinter der jungen Maad her ist, seine Frau aber die der Maad zugeordnete Rolle übernimmt, mit ihr die Kammer teucht, während andererseits das Liebesglück zwischen der Maad und dem Schifferknecht eben ein Nachwuchsstück wird. Kurz, Menschliches allzu Menschliches, was im Leben oft tragisch wirkt, ist hier fröhlich, bereidend, gesund geleben, gesund gewollt, mit fröhlichem, witzigem Humor, Dialog und witzigen Dialogen dargestellt. Dem erdennahen Stück hat Stegeweit mit dem Bühnenbild der Schankstube (Mar Ellen) das richtige, unermüdete Milieu. Tempo und sprechende Sprache. Die Stimmung des ausverkauften Hauses war infolge der ausgezeichneten Darstellung vor allem eine als als Schankwirtin, eigentlich schon nach dem ersten Akt mit vielem offenen Beifall für den Erfolg entschieden. Der Beifall am janzem Abend und vor allem am Ende, zu dem der anwesende Autor oft auf der Bühne erschien, war sehr stark. Die Aufführung wohnt u. a. der Reichstatthalter und Gauleiter Martin Mutschmann, der Oberbürgermeister der Reichsstadt Ministerpräsident Frenckena, der Kreisleiter Wettena und eine Reihe führender Persönlichkeiten und Mitglieder bei.

Das war das Herz in Ruhe. Dreißig Kniebeugen genierten jedoch, um die Belastung bei der erregten Aufnahme festzuhalten, und diesen Vera war auf das Sportliche besser eingestellt, das von dieser leichten Belastung kaum Kenntnis nahm und sich vor allem sehr rasch wieder beruhigte. Das war a. B. bei Garbisa der Fall, der auch eine schwere Belastung, die durch das Laufen mehrerer Runden hervorgerufen wurde, ohne weiteres leicht ertragen konnte. Sein Herz arbeitete bereits nach wenigen Minuten wieder völlig normal.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der bedeutenden Aufgabe des Arztes, den Gesundheitszustand der Läufer ständig zu überwachen und überprüfen. Man erhebt daneben, was verantwortungsvoll der NSDF, arbeitet, der nicht nur für die Aus- und Weiterbildung seiner Spitzensportler, sondern auch um ihren gesundheitlichen Zustand besorgt ist.

Das ist nur ein kleiner Ausschnitt aus der bedeutenden Aufgabe des Arztes, den Gesundheitszustand der Läufer ständig zu überwachen und überprüfen. Man erhebt daneben, was verantwortungsvoll der NSDF, arbeitet, der nicht nur für die Aus- und Weiterbildung seiner Spitzensportler, sondern auch um ihren gesundheitlichen Zustand besorgt ist.

Prof. Kulenkampff bildet Berufsleiter

Berlin, 4. März. Im Auftrage von Reichsminister Dr. Goebbels wird Professor Georg Kulenkampff kommenden Juli in Potsdam einen Kursus für bereits im Beruf stehende deutsche Geiger für allem Konzerthaus der Reichsleiter abhalten. Teilnehmendebildung und Reifeprüfung werden aus Reichsmitteln gewährt. Bewerbungen sind an die Abteilung Kunst im Reichsministerium für Volksaufklärung und Propaganda zu richten unter Beifügung eines Lebenslaufes. Anträge der Bewerber sind öffentlich geprüften Berufsleiter vorzulegen von vier verschiedenen Reichsmitteln für die Teilnahme. Die Auswahl der Teilnehmer wird durch Vorprüfungen vor Professor Kulenkampff getroffen werden.

Einbrecher löschen einen Brand

Selbstames Mißgeschick einer Diebesbande — Freiwillige Feuerwehrleute, die keine Anerkennung wollen

In der Villa eines hohen Beamten in der Via Accademia in Mailand brach in einer Nacht ein nicht unbedeutender Brand aus, der jedoch rasch in keine erlosch werden konnte. Volantien löschten die Feuerwehr, die bei diesem Brande bereits einige beherzte Männer vorfand; die im Schicksal ihres Angehörigen mit an der Werk waren, eine Anstrengung des Feuers zu verhindern. Der Besitzer des Hauses weckte in dieser Nacht außerhalb Mailands. Es mochten etwa vier bis fünf kräftige, junge Leute sein, die so eifrig bei der Arbeit waren und der Feuerwehr nicht mehr viel zu tun übrig ließen. Sie hatten im Gartenhaus einen langen Schlauch gezogen, der wohl gewöhnlich dem Gärtner zum Bewässern der Blumenbeete und Rasenflächen diente, hatten ihn an eine Wasserleitung angeschlossen und spritzten darauf los, daß es eine Freude war. Einer von ihnen war sogar auf das Dach des Nebenhauses geklettert, von wo er aus mit viel Geschick mit nassen Lumpen gegen den Brand

vorging. „Ausgezeichnet, die Leute verstehen etwas!“ entfuhr es dem Kommandanten der Feuerwehr, als er die Lage überblickte.

Die Feuerwehr griff nun sachmännlich ein und vollendete rasch mit den notwendigen Mitteln das, was die freiwilligen Helfer so mühselig begonnen hatten. Als alle Gefahr vorüber war, drängte es den Kommandanten, den freiwilligen Helfer einen seine Anerkennung auszusprechen. Aber diese da — sie waren verschwunden! Im Verlauf der abgemessenen Geschicklichkeit hatten sie sich unter die Schattflächen gemischt und zum Staube gemacht.

Wald fand man auch den erschlachten Grund für ihr untergegangenes Verbleiben. Im großen Speisezimmer wurde alles häßlich geordnet vorgefunden, was irgendein im Hause von größerem Wert war. Es war nur ein Zweifel, daß eine Einbrecherbande bei ihrer gründlichen Arbeit vom Feuer überrascht worden war. Sie hatte alle Kisten und Schubladen aufgeschlossen und diese gründlich entleert. Selbst kostbare Gemälde und Vafen waren zum Abtransport bereitgestellt. Nachdem die Vurichen mühselig geordnet hatten, mochten sie Ort und Zeit als recht günstig für eine ausgiebige Wastheit erachtet haben. Es war zu sehen, daß sie in den Weinfelder einbezogen waren, aus dem sie sich ganze Batterien vollster Weine herausgeholt hatten. An der Küche hatten sie Widerstände und Wägen vorgefunden. Mit diesen Gefäßen ließen sie es sich wohl sein.

Wie das Feuer entstand, ist nicht ganz klar ersichtlich. Doch ist anzunehmen, daß einer der Männer bei offenem Licht den Speicher betrat, um zum Schluß auch noch dort Nachschau zu halten. Durch den überreichlichen Genuß des Weines unglücklich gemacht, moß ihm wohl die Kerze entfallen sein, wobei dann leicht brennbares Material sofort Feuer fana. Als die anderen die schnelle Ausdehnung des Brandes bemerkten, hielten sie es wahrscheinlich für ratsam, ihre ganzen Kräfte auf dessen Löschung zu konzentrieren. Man hätte war aber bereits der Brand auf der Straße bemerkt worden. Da spielten die Diebe nun notgedrungen ihre Rolle als freiwillige Feuerwehrleute weiter und verzichteten lieber auf die Beute ihres Einbruchs. Der Besitzer des Hauses, der tags darauf von seiner Heide zurückkehrte, konnte feststellen, daß nicht das Gerinats aus seinem Bad und Gut entwendet worden war. Die Polizei bemüht sich nun, die geschilderten Feuerfänger ausfindig zu machen. Sie ist aber ihre Bemühungen ergebnislos.

Der „schwimmende Vulkan“

Das Heldenlied von „San Giorgio“ — Wie Italiens ältester Kreuzer vor Tobruk sein Wellengrab fand

Es ist jetzt, da der tapfere Kommandant Gino del Vin des italienischen Kreuzers „San Giorgio“, der als Wachtschiff im Hafen von Tobruk lag, mit einigen Offizieren in einem Motorfischerboot nach Italien gelangt ist, werden nach einem Bericht im Corriere della Sera interessante Einzelheiten über den einzig dastehenden Kampf bekannt.

Bestimmlich ist der italienische Kreuzer „San Giorgio“ während der Schlacht um Tobruk in der Grenala von seiner Belagerung selbst in die Luft gesprengt worden, um ihn nicht in die Hände des Feindes fallen zu lassen. Das bereits vor 35 Jahren erbaute Kriegsschiff war bei Ausbruch des Krieges nicht mehr für geeignet befunden worden, im offenen Meer zu operieren, doch sollte es bei der Verteidigung des Hafens Tobruk von der Seeseite her eine wichtige Rolle zu spielen haben. Der alte Veteran erwies sich seiner ihm zugeordneten Aufgabe mehr als würdig. Ihm war es vorbehalten, nach einer Baute von 131 Jahren das Feuer auf die Wände des Mittelmeeres, die von den Italienern das letzte mal im Jahre 1809 zum Kampf gestellt worden waren, neu zu eröffnen.

Am Morgenrauen des 12. Juni 1940 schoß der „San Giorgio“ den ersten Schuß der italienischen Marine auf die Einheiten der englischen Seestreitkräfte ab. Gleich durch ihre erste Salve wurde eines der beiden feindlichen Schiffe getroffen und beschädigt, so daß die Engländer es vorzogen, sich aus dem Staube zu machen. Seht Minuten später erschienen die ersten feindlichen Flieger über Tobruk und die „schwimmende Festung“ vor der Seebe ließ sofort ihre Luftabwehrschiffe sprechen. Den ganzen Tag über dauerte diese eiserne Zwiempazze; ein wahrer Regen von Bomben und Lufttorpedos war dem Schiff zugebracht, doch kehrte der Geschloß rasch sein Ziel. In der darauffolgenden Nacht ab es dann den ersten Treffer unter der 700 Mann starken Mannschaft, der zugleich das erste Besatzungsmitglied der italienischen Kriegsmarine war, das in dem eben erst begonnenen Krieg gegen England den Heldenruf fand.

Nach dem ersten warmen Empfang mochte sich die feindliche Flotte nicht mehr vor die Seebe von Tobruk, dagegen hatte der „San Giorgio“ nun fast täglich Angriffe der englischen Luftwaffe abzuwehren. Insgesamt wurde 325 mal auf dem Kreuzer Luftalarm gegeben und 181 mal haben die Flugabwehrgeschütze das Feuer eröffnet. Einmal gab es in einer einzigen Nacht 19 voneinander unabhängige Einschläge des Feindes. Die Matrosen schliefen gleich bei

ihren Geschützen. Um das Schiff waren in einem Rechteck Torpedoböse gezogen, die nicht weniger als 17 Torpedos aufhielten. Selbst der englische Rundfunk mußte zugeben, daß einmal von 9 Flugzeugen, die es mit dem „San Giorgio“ versuchten, nur vier ihrem Zielpunkt wieder erreichten. Viele Brandbomben fielen auf das Deck, aber die Mannschaft hatte sie stets rasch selbst oder über Bord geschleudert. Zum ersten Weltantritt des Schiffes gehörte auch der Vorkämpfer „Zoppaccio“, der immer die enalischen Flugzeuge während anfließe, sobald sie in Erdsicht trat. Auch dieser Dand konnte vor dem Untergang des Schiffes in Sicherheit abbracht werden.

Als die englische Offensive einen Grad erreichte, der erkennen ließ, daß die eingeschlossene und zahlenmäßig weit unterlegene Belagerung von Tobruk einen weiteren Widerstand nicht mehr aufrechterhalten könne, galt es, den Hafen von Tobruk zu verlassen, daß er dem Feind in seiner Heile einen wertvollen Stützpunkt abgeben konnte. Für den „San Giorgio“ war der Weg ganz klar vorgezeichnet: Widerstand leisten solange als nur irgendwie möglich und dann sich dem Zugriff des Feindes entziehen! Am 13. Januar 1941, sieben Monate, nachdem das alte ruhmvolle Schiff vor Tobruk Anker geworfen hatte, veranordnete Kapitän Pugliese seine Mannschaft und ließ ihr die erste Lage mit: „Wir geben nicht nach!“, riefen sie alle. 15.200 Schuß hatte bis dahin „San Giorgio“ abgegeben.

Am 21. Januar erfolgte der Hauptangriff des Feindes. In jenem Tage erschienen auch wieder Kriegsschiffe, die zusammen mit den in Wellen angreifenden Flugzeugen von Morgenrauen bis zum späten Nachmittag den Kreuzer mit einem wahren Feuerregen überhäuften. Wie ein Wunder blieb trotzdem der „San Giorgio“ unbeschädigt, jedoch bildete Tobruk ein einziges Flammeneer. Es war Zeit, das Schiff zu verlassen und in die Luft zu sprengen. Die Mannschaft wurde in sichere Unterstände an Land gebracht. Die Ausbootung vollzog sich in vollkommener Ordnung. Die Leuten, die das Schiff verließen, waren 140 Artilleristen, die die Zugschwinde auf den Sprengstoffmagazinen in der Seebe gelegt hatten, daß der Kreuzer 40 Minuten nach Verlassen in die Luft gehen mußte.

Am Lande aber wartete der Kapitän und seine Offiziere, die persönlich das Leben der Händschäre überwaht hatten, vernebens auf die Explosion. Als nach Einbruch der Nacht auf dem Schiff noch immer alles rubia blieb, entloß sich Kapitän Pugliese und Kommandant Del Vin mit sechs Artilleristen, die sich freiwillig gemeldet hatten, nochmals zum Schiff zurückzukehren, obwohl die Gefahr bestand, daß die Sprengladung jeden Augenblick explodieren konnte. Am Bord hielt der Kapitän fest, daß sämtliche Händschäre wie durch einen bösen Streich erloschen waren, bevor sie die Sprengladung erreicht hatten. Pugliese prüfte nun ihren Zustand genauehens und ließ unter seinen Augen einige Meter von den nun miteingestachten Händschären zur Probe abdrücken. Während dieser Arbeiten brach plötzlich Feuer an Bord aus und schon wenige Minuten später folgte ein furchtbarer Explosion. Kommandant del Vin wurde vom Luftbrand dabei über Bord geschleudert, konnte aber, immer verwundet, in einem Boot abgeraten werden. Die anderen verließen bis auf den Kapitän das Schiff so schnell als möglich, das bald einem Feuerbelebenden Krater ähnelte.

Das Motorboot war nur 1. Meter vom „San Giorgio“ entfernt, als Explosion auf Erdrösten folgte. Am Qua des Schiffes fand sich hohe Schicht des Kapitän's Buakete, der von den Flammen abgeflammen worden war. Man trug ihm zu, so laut man nur konnte: „Ans Meer, ins Meer!“ Aber im nächsten Augenblick verfloß eine Feuerflut den Helden, der mit seinem Schiff sterben wollte. Als die Engländer sich des brennenden Tobruk bemächtigten, war der „San Giorgio“ verschwunden. Unverwundlich aber wird in der Geschichte Italiens dieser alte Kreuzer bleiben, unverwundlich sein heldenhafter Kapitän Stefano Pugliese.

Deutsche Kunst in Oslo

Oslo, 4. März. Auf Anregung des Reichsministers Dr. Goebbels hat das Deutsche Opernhaus in Berlin in der Zeit vom 16. bis 28. Februar am Osloer Nationaltheater Ballett-Gastspiele veranstaltet. Etwa 80 Tänzern Solofröße, darunter die hervorragenden Solofröße Daria Spias, Violante Köpke, Debi und Margot Köpke, Karl Schmitzer, Margarete Nautenberg, Hoff Arco, Josef Ernst, Wilhelm Schulte-Vogelstein, unter der chorographischen Leitung von Ballettmeister Rudolf Kölling und der Stabführung von Kapellmeister Leo Spias — mitwirkten, dem norwegischen Volk, der dortigen deutschen Kolonie und der deutschen Wehrmacht einen lebendigen Ausschnitt der deutschen Tanzkunst zu vermitteln. Der Erfolg des Gastspiels, das jeweils drei Tanzabende umfaßte, war von dem höchsten Grad. Die Aufführung „Mädchen der Webers“ von C. Fröhlich, R. Kölling, Musik von Peter Schostakowitsch umfachte, war, wie aus der gesamten norwegischen und der deutschen Presse in Norwegen einmütig hervorgeht, außerordentlich groß. Der künftige Beifall des täglich bis auf den letzten Platz gefüllten Hauses gipfelte in dem Wunsch nach einem baldigen Wiedersehen.

Advertisement for Deutsche Reichspost Postsparkassen-Dienst. It features a logo with a swastika and the text: 'Front und Heimat sparen mit dem Postsparkbuch! Alle sind wir heute aufs Sparen eingestellt, um in allen Lebenslagen sicher zu sein. Das Postsparkbuch macht das Sparen großer und kleiner Beträge für den Sparrer in der Heimat ebenso leicht und bequem wie für den Sparrer an der Front! Einzahlungen und Abhebungen können bei sämtlichen Postämtern, Poststellen und Landzustellern in Großdeutschland vorgenommen werden. Selbst kleinste Pfennigbeträge können in Form von Briefmarken mit der Postsparkarte für das Postsparkbuch zusammengepart werden. Wer im Felde steht, kann seine Ersparnisse mit Feldzahlkarte auf sein eigenes Postsparkbuch oder auf das Postsparkbuch von Angehörigen einzahlen. Man kann auch Postsparkbücher für Dritte ausstellen lassen. Deshalb ist das Postsparkbuch die gegebene Sparmöglichkeit für jeden Deutschen. Gehen Sie noch heute zu Ihrem Postamt. Verlangen Sie die ausführliche „Anleitung für Postsparrer“ und lassen Sie sich ein Postsparkbuch ausstellen.'

